



Patientenleitlinie zur Nationalen VersorgungsLeitlinie

Unipolare Depression

Leitlinienreport zur
Patientenleitlinie



Version 3.0

AWMF-Register-Nr. nvl-005

Trägerinnen:

Bundesärztekammer

Kassenärztliche Bundesvereinigung

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen
Medizinischen Fachgesellschaften

© 2024 NVL-Programm



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Impressum	3
1 Einführung.....	6
1.1 Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien (NVL)	6
1.2 Patientenbeteiligung im NVL-Programm	8
2 Patientenleitlinien als Bestandteil des NVL-Programms	10
2.1 Inhalte von Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm	10
2.2 Ziele von Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm	10
2.3 Anforderungen an evidenzbasierte Patienteninformationen.....	11
2.4 Allgemeine Vorgehensweise	12
3 Entwicklung der Patientenleitlinie zur NVL Unipolaren Depression.....	15
3.1 Zielgruppe	15
3.2 Ziele	15
3.3 Beteiligte Personen an der Erstellung der Patientenleitlinie	16
3.4 Quellen.....	18
3.5 Interne und externe Begutachtung	21
3.6 Gültigkeit und Aktualisierung.....	21
3.7 Anwendung und Verbreitung.....	22
3.8 Implementierung und Öffentlichkeitsarbeit	23
3.9 Evaluation	24
3.10 Redaktionelle Unabhängigkeit und Finanzierung der Patientenleitlinie	24
Abbildungsverzeichnis.....	25
Tabellenverzeichnis.....	25
Literatur	26

Impressum

Herausgeberinnen des Leitlinienreports zur Patientenleitlinie

Bundesärztekammer (BÄK)

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

www.baek.de

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)

www.kbv.de

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen
Fachgesellschaften (AWMF)

www.awmf.org

in Zusammenarbeit mit den Patientenverbänden im Patienten- forum bei der Bundesärztekammer

Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behin-
derung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V.
(BAG SELBSTHILFE)

www.bag-selbsthilfe.de

FORUM chronisch kranker und behinderter Menschen im PARI-
TÄTISCHEN Gesamtverband e. V.

www.paritaet.org

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

www.dag-shg.de

Autorin – Patientenleitlinie zur Nationalen VersorgungsLeitli- nie Unipolare Depression – Leitlinienreport, 2024. Version 3.0

Dr. Sabine Schwarz

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

Redaktion und Pflege

(bis 31.12.2024)

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

(Gemeinsame Einrichtung von Bundesärztekammer
und Kassenärztlicher Bundesvereinigung)



im Auftrag von BÄK, KBV, AWMF

Korrespondenz

(bis 31.12.2024)

ÄZQ – Bereich: Patientenbeteiligung/Patienteninformation

TiergartenTower, Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin

Tel.: 030 4005-2501/-2504 – Fax: 030 4005-2555

E-Mail: patienteninformation@azq.de

Internet: www.patienten-information.de und www.leitlinien.de

– *Kommentare und Änderungsvorschläge bitte nur an diese
Adresse* –

Bitte wie folgt zitieren

Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Patientenleitlinie zur Nationalen VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression – Leitlinienreport, Version 3.0. 2024 [cited: jjjj mmm tt].

<https://www.leitlinien.de/themen/depression/leitlinienreport>

Internet: www.leitlinien.de und www.awmf.org

Besonderer Hinweis:

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmung des Urhebergesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der NVL-Redaktion unzulässig und strafbar. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der NVL-Redaktion reproduziert werden. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung, Nutzung und Verwertung in elektronischen Systemen, Intranets und dem Internet.

1 Einführung

1.1 Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien (NVL)

Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) haben im Jahr 2003 die gemeinsame Trägerschaft über das „Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien“ (NVL-Programm) sowie die gemeinsame Finanzierung vertraglich vereinbart [1]. Die Trägerinnen haben das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) mit der Koordination, Redaktion und Pflege des NVL-Programms bis Ende 2024 betraut. Die methodische Begleitung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für medizinisches Wissensmanagement der AWMF (AWMF-IMWi) [2].

Bei einer NVL handelt es sich um eine systematisch entwickelte Entscheidungshilfe über die angemessene ärztliche Vorgehensweise bei speziellen gesundheitlichen Problemen im Rahmen der strukturierten medizinischen Versorgung und damit um eine Orientierungshilfe im Sinne von „Handlungs- und Entscheidungsvorschlägen“, von denen in begründeten Fällen abgewichen werden kann oder sogar muss [2].

Das NVL-Programm zielt auf die Entwicklung und Implementierung versorgungsbereichsübergreifender Leitlinien zu ausgesuchten Erkrankungen hoher Prävalenz unter Berücksichtigung der Methoden der evidenzbasierten Medizin [2]. Insbesondere sind NVL inhaltliche Grundlage für die Ausgestaltung von Konzepten der strukturierten und integrierten Versorgung.

Ziele des NVL-Programms sind insbesondere:

- Empfehlungen zu versorgungsbereichsübergreifenden Vorgehensweisen für prävalente Erkrankungen entsprechend dem

besten Stand der medizinischen Erkenntnisse unter Berücksichtigung der Kriterien der Evidenzbasierten Medizin zu erarbeiten und formal zu konsentieren;

- Empfehlungen hinsichtlich der Abstimmung und Koordination der an der Versorgung beteiligten Fachdisziplinen und weiterer Fachberufe im Gesundheitswesen in den verschiedenen Versorgungsbereichen zu geben;
- durch Einbeziehung aller an der Versorgung beteiligten Disziplinen, Organisationen und Betroffenen, eine effektive Verbreitung und Umsetzung der Empfehlungen zu ermöglichen;
- NVL-Empfehlungen in der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung und in Qualitätsmanagementsystemen sowie bei Verträgen zur Integrierten Versorgung oder zu strukturierten Behandlungsprogrammen zu berücksichtigen;
- die gemeinsame Entscheidungsfindung zwischen Arzt und Patient durch qualitativ hochwertige Patienteninformationen und Entscheidungshilfen zu unterstützen.

Methodik und Ablauf der Leitlinienentwicklung im Rahmen des NVL-Programms sind im allgemeinen NVL-Methodenreport [2] und speziell für die NVL Unipolare Depression im zugehörigen Leitlinienreport [3] beschrieben.

Weitere Informationen zum NVL-Programm und alle bislang publizierten Leitlinien sind im Internet frei zugänglich: www.leitlinien.de.

1.2 Patientenbeteiligung im NVL-Programm

Wenn Wünsche oder Bedürfnisse von Betroffenen nicht oder nicht ausreichend bei der Erstellung von Leitlinien berücksichtigt werden, kann die Anwendung einer Leitlinie erschwert werden [4]. Daher wird seit 2005 die direkte Patientenbeteiligung im NVL-Programm umgesetzt [5].

Die Benennung erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden Dachorganisationen der Selbsthilfe [6]:

- der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. (BAG SELBSTHILFE);
- dem FORUM chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN Gesamtverband e. V.;
- der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG).

Das Benennungsverfahren und die praktische Vorgehensweise zur Patientenbeteiligung bei der Erstellung von NVL und bei den dazugehörigen Patientenversionen werden im Methodenreport „Erstellung von Patientenleitlinien zu S3-Leitlinien/NVL im Rahmen der Leitlinienprogramme“ [6] und im Handbuch „Patientenbeteiligung – Beteiligung am Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien“ [7] beschrieben. Darüber hinaus werden im Handbuch ebenfalls Anforderungen an die entsendende Patientenorganisation und die beauftragten Personen dargelegt. Die Anzahl der Delegierten aus Selbsthilfeorganisationen im Expertenkreis der NVL oder im Redaktionsgremium einer Patientenleitlinie ist nicht explizit vorgeschrieben. Sie hängt davon ab, wie gut die Selbsthilfe zu den betreffenden Themen aufgestellt ist und welche zeitlichen Ressourcen den beteiligten Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im NVL-Programm zur Verfügung stehen.

Die Vertretung aus den Patientenorganisationen leisten im NVL-Programm folgenden Beitrag [7]:

- Darlegung von Erfahrungen, Anliegen und Erwartungen an die Qualität der Versorgung aus Betroffenenensicht;
- Beurteilung der Qualität der Versorgung aus Betroffenenensicht;
- Darlegung von Defiziten und Verbesserungspotenzialen der Versorgung aus Betroffenenensicht;
- Definition und Einbeziehung von Behandlungszielen aus Betroffenenensicht (patientenrelevante Endpunkte);
- Definition und Einbeziehung von Besonderheiten und Unterschieden der Versorgung bezogen auf Lebensalter, biologisches und soziales Geschlecht, besondere Lebensumstände.

Das wesentliche Ziel der Patientenbeteiligung im NVL-Programm ist die Berücksichtigung der Erfahrungen, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen oder deren Angehörigen bei der Erstellung von medizinischen Leitlinien und Patientenleitlinien [7]. Interessierte haben zudem die Möglichkeit, Kommentare zur NVL im Rahmen einer öffentlichen Konsultationsphase einzubringen.

2 Patientenleitlinien als Bestandteil des NVL-Programms

2.1 Inhalte von Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm

Patientenleitlinien sind fester Bestandteil des NVL-Programms [6]. Sie übersetzen die evidenzbasierten Empfehlungen der NVL sowie deren Rationale in eine allgemein verständliche Sprache [6–8]. Dadurch kann die partizipative Entscheidungsfindung zwischen Arzt und Patient gefördert werden. Patientenleitlinien informieren zudem eingehend über die Ursachen der jeweiligen Erkrankung sowie über Untersuchungs- und Behandlungsmethoden. Außerdem beinhalten sie Hinweise zum Umgang mit einer Erkrankung auf der Basis von Erfahrungswissen. Damit unterstützen sie das Selbstmanagement der betroffenen Personen. Des Weiteren werden Anregungen für das Arzt-Patienten-Gespräch gegeben, die verwendeten Fachbegriffe erklärt sowie Links und Adressen zu weiteren Hilfsangeboten aufgelistet. Somit enthalten Patientenleitlinien Elemente, die deckungsgleich mit der betreffenden NVL sind und zusätzliche Informationen, die nur für Betroffene und deren Angehörige von Interesse sind [6,7].

Außerdem wurden die aktuellen Patientenblätter aus der zugrunde liegenden NVL [9] integriert: www.leitlinien.de/themen/depression/patientenblaetter.

2.2 Ziele von Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm

Zu den Zielen der Patientenleitlinien gehört es [6]:

- die Empfehlungen aus der Leitlinie sowie deren Rationale und deren Evidenzgrundlage in eine allgemein verständliche Sprache zu übertragen und so die Zielgruppen und Personen ihres

sozialen Umfelds über die empfohlene Versorgung unter Berücksichtigung aller an der Behandlung und Betreuung Beteiligten zu informieren;

- die Gesundheitskompetenz zu fördern;
- den Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung in der Arzt-Patient-Beziehung zu unterstützen;
- die aktive Beteiligung der Betroffenen am Behandlungsprozess zu fördern;
- das Selbstmanagement der Erkrankung durch Patientinnen und Patienten zu unterstützen und zu begleiten;
- die Zusammenarbeit aller an der Behandlung beteiligten medizinischen Berufsgruppen zu beschreiben;
- Transparenz über die Versorgungskoordination zu schaffen;
- den Austausch mit anderen Betroffenen zu fördern;
- auf weitergehende Informationsmöglichkeiten hinzuweisen;
- die praktische Anwendung einer Leitlinie durch ärztliche Fachgruppen oder andere Berufsgruppen zu unterstützen.

2.3 Anforderungen an evidenzbasierte Patienteninformationen

Bei der Erstellung der Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm werden Anforderungen und Grundprinzipien an evidenzbasierte Gesundheitsinformationen sowie aktuelle Studienergebnisse über die Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse zur Wirksamkeit von Interventionen und zur Risikokommunikation berücksichtigt [6,10]. Wesentliche Grundlagen für die Entwicklung sind die aktuelle Fassung der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“ des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin [11] und das „Manual Patienteninformation: Empfehlungen zur Erstellung evidenzbasierter Patienteninformation“ des ÄZQ [12].

Mehr Informationen zur Umsetzung der Anforderungen sind im Methodenreport „Erstellung von Patientenleitlinien zu S3-Leitlinien/NVL im Rahmen der Leitlinienprogramme“ [6] zu finden.

2.4 Allgemeine Vorgehensweise

Das stufenweise Vorgehen bei der Erstellung von Patientenleitlinien im NVL-Programm wird im Methodenreport „Erstellung von Patientenleitlinien zu S3-Leitlinien/NVL im Rahmen der Leitlinienprogramme“ [6] und im „Handbuch Patientenbeteiligung“ [7] ausführlich dargelegt.

Moderiert und koordiniert wird die Entwicklung einer Patientenleitlinie bis zum 31. Dezember 2024 durch das ÄZQ. Die Konzeption der jeweiligen Patientenleitlinie folgt vorrangig den Wünschen und Erfahrungen des Redaktionsgremiums, wie etwa hinsichtlich der Länge, der Verständlichkeit und der patientenrelevanten Inhalte. Jede Patientenleitlinie ist jedoch nach einem vergleichbaren Inhaltsraster aufgebaut [6,7], das in Abhängigkeit von der zugrunde liegenden NVL und der jeweiligen Erkrankung modifiziert werden kann.

Einen Überblick über die einzelnen Schritte bietet das nachfolgende Ablaufschema (Abbildung 1). Die Vorgehensweise bei der Aktualisierung einer Patientenleitlinie kann davon gegebenenfalls abweichen.

Abbildung 1: Allgemeines Vorgehen bei der Erstellung von Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm



Folgende Maßnahmen dienen der Sicherstellung der inhaltlichen und methodischen Qualität sowie der Anpassung der Patientenleitlinie an die Zielgruppe (siehe auch Methodenreport „Erstellung von Patientenleitlinien zu S3-Leitlinien/NVL im Rahmen der Leitlinienprogramme“ [6] und Handbuch „Patientenbeteiligung – Beteiligung am Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien“ [7] für ausführliche Informationen):

- die stringente Orientierung an den evidenzbasierten Empfehlungen der zugrunde liegenden NVL;
- Berücksichtigung von breit konsentierten und etablierten Anforderungen an evidenzbasierte Gesundheitsinformationen;
- Beteiligung von Personen aus Gesundheitsberufen und der Selbsthilfe im Redaktionsgremium, die schon an der zugrunde liegenden NVL mitgearbeitet haben;

- Beratung des Redaktionsgremiums durch die zuständige Mitarbeiterin oder den zuständigen Mitarbeiter des ÄZQ für das jeweilige NVL-Verfahren;
- öffentliche Konsultationsphase der Patientenleitlinie: In analoger Vorgehensweise zu medizinischen Leitlinien kann jede Patientenleitlinie zur öffentlichen Begutachtung im Internet bereitgestellt. Über Pressemeldungen oder Newsletter werden sowohl die Fachöffentlichkeit als auch die Patientenselbsthilfe und die interessierte Öffentlichkeit auf das Begutachtungsverfahren aufmerksam gemacht und zur Kommentierung eingeladen;
- regelmäßige Aktualisierung der Patientenleitlinien durch die Kopplung an den Überarbeitungszyklus der entsprechenden NVL.

3 Entwicklung der Patientenleitlinie zur NVL Unipolare Depression

3.1 Zielgruppe

Zielgruppen dieser Patientenleitlinie sind:

- erwachsene Menschen mit einer Depression, ihre Angehörigen und andere vertraute Personen;
- Selbsthilfeorganisationen für Menschen mit einer Depression oder für deren Angehörige;
- interessierte Personen, die sich eingehender informieren möchten;
- Mitarbeitende in Patienteninformations- und Beratungsstellen, Gesundheitsbehörden, Ämtern, Kliniken und Krankenhäusern sowie anderen Einrichtungen im Gesundheitswesen;
- ärztliche Fachgruppen, Angehörige anderer Heil- und Gesundheitsberufe sowie Fachleute verschiedener Versorgungsstrukturen;
- die Öffentlichkeit.

3.2 Ziele

Ziele dieser Patientenleitlinie sind:

- über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema Depression zu informieren;
- die Zielgruppen mit möglichen Ursachen der Erkrankung vertraut zu machen;
- über die empfohlenen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten aufzuklären;
- darin zu unterstützen, im Arztgespräch für die Betroffenen hilfreiche Fragen zu stellen;

- dazu zu ermutigen, anstehende Entscheidungen in Ruhe und nach Beratung mit dem Behandlungsteam und den Angehörigen zu treffen;
- auf Tipps zum Umgang mit der Krankheit und mögliche Folgen im Alltag aufmerksam zu machen;
- auf Beratungs- und Hilfsangebote hinzuweisen.

3.3 Beteiligte Personen an der Erstellung der Patientenleitlinie

Moderation und Redaktion

Dr. Sabine Schwarz

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

Referentinnen der NVL Unipolare Depression Version 3.2 (2022)

Peggy Prien (bis 31.08.2024), Corinna Schaefer (bis 30.09.2024)

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

Fachliche Beratung

- Prof. Dr. Wilhelm Niebling,
Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)
- Prof. Dr. Martin Härter,
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie e. V.,
(DGMP)
- Prof. Dr. Martin Hautzinger,
Deutsche Gesellschaft für Psychologie e. V. (DGPs)
- Jürgen Matzat,
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG)

- Jürgen Leuther,
Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V.; Deutsche DepressionsLiga e. V.
- Karl Heinz Möhrmann,
Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. (BApK).

Die Beteiligten haben ihre Interessenerklärungen im Rahmen der Erstellung der Leitlinie abgegeben. Diese Erklärungen sind im ÄZQ archiviert und im Leitlinienreport der NVL Unipolaren Depression [3] schriftlich offen gelegt. Alle Interessen wurden im Rahmen der Diskussion der Leitliniengruppe offen thematisiert. Dabei fand die von der AWMF empfohlene Vorgehensweise zum Umgang mit etwaigen Interessenkonflikten Anwendung. Die Erklärungen wurden durch AWMF und ÄZQ bewertet. Ausschlüsse aus der Leitliniengruppe wurden als nicht erforderlich angesehen [13].

Gestaltung

Für Layout und technische Umsetzung zeichnen sich Andrea Haring und Inga König (ÄZQ) verantwortlich.

Vorangegangene Auflagen

In Tabelle 1 werden alle Personen aufgeführt, die an der Erstellung der vorherigen Auflagen mitgearbeitet haben, diese begleitet haben oder beratend tätig waren. Ausführliche Informationen sind im jeweils zugehörigen Leitlinienreport der Patientenleitlinien [14] dokumentiert.

Tabelle 1: Beteiligte Personen an vorangegangenen Auflagen der Patientenleitlinie „Depression“ (alphabetische Reihenfolge)

1. Auflage (2011)	
Prof. Dr. Tom Bschor	Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft
Eleonore Fink	Angehörige psychisch Kranker ApK – Landesverband Berlin e. V.

1. Auflage (2011)	
Prof. Dr. Dr. Martin Härter	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
Christian Klesse	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
Carsten Kolada	Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e. V.
Jürgen Matzat	Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
Dr. Berit Meyerrose (inhaltliche Beratung)	Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Corinna Schaefer (Moderation und Redaktion)	Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Prof. Dr. Dr. Frank Schneider	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
2. Auflage (2016)	
Prof. Dr. Tom Bschor	Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft
Prof. Dr. Dr. Martin Härter	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
Jürgen Matzat	Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.;
Prof. Dr. Dr. Frank Schneider	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
Dr. Sabine Schwarz (Moderation und Redaktion)	Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

3.4 Quellen

Grundlage für diese Patientenleitlinie ist die Version 3.2 der NVL Unipolare Depression [9]. Viele Studien und Übersichtsarbeiten sind dort nachzulesen: register.awmf.org/de/leitlinien/detail/nvl-005.

Diese Patientenleitlinie aus 2024 [15] enthält neben den Empfehlungen der Leitlinie medizinisches Grundlagenwissen und praktische Tipps für Betroffene, die nicht auf den wissenschaftlichen Quellen der zugrunde liegenden NVL beruhen.

Folgende Literatur wurde für die Version 3.0 (2024) zusätzlich berücksichtigt:

- Bundespsychotherapeutenkammer: Wege zur Psychotherapie. [cited: 2024 Nov 06]. <https://www.wege-zur-psychotherapie.org/>.
- Jacobi F, Höfler M, Strehle J, et al. Erratum zu: Psychische Störungen in der Allgemeinbevölkerung. Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul "Psychische Gesundheit" (DEGS1-MH). Nervenarzt 2016; 87(1):88–90. DOI: 10.1007/s00115-015-4458-7. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26601984>.
- Kassenärztliche Bundesvereinigung. Soziotherapie. 2022 [cited: 2024 Nov 06]. https://www.kbv.de/media/sp/PraxisWissen_Soziotherapie.pdf.
- Kassenärztliche Bundesvereinigung. Verordnungen in Psychotherapiepraxen. 2022 [cited: 2024 Nov 06]. https://www.kbv.de/media/sp/PraxisWissen_Psychotherapeuten.pdf.
- Pschyrembel Online. 2024 [cited: 2024 Nov 06]. <https://www.pschyrembel.de/>.

Folgende Literatur wurde für die 2. Auflage (2016) zusätzlich berücksichtigt:

- Bopp A, Herbst V, Stiftung Warentest. Handbuch Medikamente. Vom Arzt verordnet. Für Sie bewertet. 9th ed. Berlin: Stiftung Warentest; 2014.
- Bundesärztekammer (BÄK). (Muster-)Weiterbildungsordnung vom Mai 2003 in der Fassung vom 23.10.2015. 2008 [cited: 2016 Nov 30]. http://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Weiterbildung/MWBO.pdf.

- Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK). Wege zur Psychotherapie. 2013 [cited: 2016 Nov 30]. http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPtK_Infomaterial/Wege_zur_PT/BPtK-Broschuere_Wege_zur_Psychotherapie_neu.pdf.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), Barmer GEK. Medikamenteneinnahme: Risiken vermeiden. Medikamente mit Abhängigkeitsrisiko: 4-K-Regel für den Umgang. 2013 [cited: 2016 Nov 30]. http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Broschueren/4-K-Regel.pdf.
- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Depression. 2013 [cited: 2016 Nov 30]. <http://www.gesundheitsinformation.de/depression.2125.de.html>.
- Leitlinienprogramm Onkologie, Adolph H, Blettner G, et al. Psychoonkologie. Psychosoziale Unterstützung für Krebspatienten und Angehörige. Patientenleitlinie. Berlin: Leitlinienprogramm Onkologie; 2016 (Leitlinienprogramm Onkologie). <http://www.patienten-information.de/patientenleitlinien/patientenleitlinien-leitlinienprogramm-onkologie/psychoonkologie>.
- Niklewski G, Riecke-Niklewski R, Stiftung Warentest. Depressionen überwinden. Niemals aufgeben! 6th ed. Berlin: Stiftung Warentest; 2012.
- Rote Liste Service. Fachinformationsverzeichnis Deutschland (Fachinfo-Service). 2016 [cited: 2016 Mar 14]. <http://www.fachinfo.de>.
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie. Psychenet. Hamburger Netz für psychische Gesundheit. 2016 [cited: 2016 Nov 30]. <http://www.psychenet.de>.

- Wittchen HU, Jacobi F, Klose M, et al. Depressive Erkrankungen. Berlin: RKI; 2010 (Gesundheitsberichterstattung des Bundes; 51). http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/Themenhefte/Depression_inhalt.html.

3.5 Interne und externe Begutachtung

2024

Die aktualisierten Kapitel und Änderungen in der Version 3.0 der Patientenleitlinie (2024) [15] wurden von der zuständigen NVL-Referentin aus dem ÄZQ und ausgewählten Mitgliedern der NV-Leitliniengruppe auf fachliche Korrektheit und Leitlinienkonformität überprüft.

2016

Die 2. Auflage (2016) der Patientenleitlinie [16] wurde intern von den zuständigen NVL-Referentinnen und ausgewählten Mitgliedern der NVL-Leitliniengruppe geprüft.

Außerdem konnten interessierte Personen über ein Feedback-Formular in der HTML-Version der Patientenleitlinie Anmerkungen und Kommentare an das ÄZQ schicken.

2011

Vor der Veröffentlichung der ersten Version der Patientenleitlinie wurde der Entwurf auf den Internetseiten des ÄZQ zur öffentlichen Begutachtung bereitgestellt. Betroffene, Interessierte und Fachleute konnten Kommentare zur Fassung einbringen.

3.6 Gültigkeit und Aktualisierung

Die Version 3.0 der Patientenleitlinie wurde im November 2024 veröffentlicht. Sie ist so lange gültig wie die Version 3.2 der NVL Unipolare Depression [9]. Deren Gültigkeit ist in der aktuellen Fassung

der Leitlinie festgelegt. Eine fünfjährige Überarbeitung und Herausgabe – gemessen ab dem Zeitraum der schriftlichen Publikation – wird angestrebt. Im Falle neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse erfolgt eine frühere Aktualisierung.

Verantwortlich für die Aktualisierung der Patientenleitlinie ist bis zum 31.12.2024 die Abteilung „Patienteninformation“ am ÄZQ. Eine Kontaktadresse ist im Impressum der Patientenleitlinie zu finden. Die (Fach-) Öffentlichkeit wird über die Publikation der Version informiert.

3.7 Anwendung und Verbreitung

Die Verbreitung der Patientenleitlinie erfolgt über verschiedene Wege:

- **Internet:** Die Patientenleitlinie steht als PDF-Dokument bis zum 31.12.2024 unter der Adresse www.patienten-information.de kostenlos zur Verfügung. Zudem ist das Dokument auf dem Portal des Programms für Nationale VersorgungsLeitlinien www.leitlinien.de abrufbar. Eine weitere Verlinkung wird auf der Internetseite der AWMF vorgenommen: register.awmf.org/de/leitlinien/detail/nvl-005;
- **Kurzinformation:** Zusätzlich zur Patientenleitlinie gibt es drei Kurzinformation, die Betroffenen und Angehörigen leicht verständlich die wichtigsten Empfehlungen zur Behandlung und zum Umgang mit der Erkrankung vermittelt. Die Erstellung einer Kurzinformation wird in einem eigenen generischen Methodendokument beschrieben [17]. Einige Kurzinformationen stehen außerdem in sechs Fremdsprachen und in Leichter Sprache zum kostenlosen Download bis zum 31.12.2024 bereit: www.patienten-information.de. Zudem sind die Informationsblätter über die Webseiten von BÄK (www.bundesaerztekammer.de/bundesaerztekammer/patienten/patienteninforma-

tionen) und KBV (www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php) erhältlich. Die Information in Leichter Sprache ist auch über das Portal von Special Olympics Deutschland e. V. zu finden: <https://gesundheit-leicht-verstehen.de>.

Eine Verbreitung der Patientenleitlinie wird durch die beteiligten Fachgesellschaften und Selbsthilfeorganisationen angestrebt.

3.8 Implementierung und Öffentlichkeitsarbeit

Die für die Implementierung notwendige Verbreitung und Akzeptanz der Patientenleitlinie wird von gezielten Maßnahmen begleitet. Dazu gehört die Veröffentlichung im Internet genauso wie die Veröffentlichung von zusätzlichen Gesundheitsinformationen (siehe auch Kapitel 3.7 Anwendung und Verbreitung).

Die aufgeführten Maßnahmen sowie die Verfügbarkeit im Internet sollen die Voraussetzungen für eine Implementierung schaffen:

- Veröffentlichung der Leitlinie mit verschiedenen Komponenten: Langfassung, Kurzfassung, Leitlinienreport, Patientenleitlinie, mehrsprachige Patientenblätter und Entscheidungshilfen als integraler Bestandteil der NVL, mehrsprachige Kurzinformationen, Informationen in Leichter Sprache und weitere Dokumente;
- Verbreitung über verschiedene Publikationsorgane
- Vorstellung der Patientenleitlinie bei Veranstaltungen oder wissenschaftlichen Kongressen;
- gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

3.9 Evaluation

Eine Evaluation der Patientenleitlinie wird angestrebt und zwar unter anderem im Hinblick auf die Wirkung auf:

- Kenntnis und Akzeptanz der Patientenleitlinie bei Selbsthilfeorganisationen, der Ärzteschaft, anderen medizinischen Fachgruppen oder Organisationen;
- Nutzen der Patientenleitlinie für Betroffene, beispielsweise Wissen oder Verhaltensänderung;
- Unterstützung der Arzt-Patient-Beziehung bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung;
- Unterstützung der Implementierung der NVL durch die Patientenleitlinie (Befragung der Ärzteschaft und Mitglieder anderer Berufsgruppen).

3.10 Redaktionelle Unabhängigkeit und Finanzierung der Patientenleitlinie

Trägerinnen des NVL-Programms sind BÄK, KBV und AWMF. Die Koordination und methodische Unterstützung der Entwicklung der Patientenleitlinie wird im Rahmen des NVL-Programms finanziert. Die Erstellung der Patientenleitlinie Depression erfolgte in redaktioneller Unabhängigkeit von den finanzierenden Trägerinnen.

Die Mitarbeit der Mitglieder im Redaktionsgremium erfolgte ehrenamtlich und ohne Honorar.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Allgemeines Vorgehen bei der Erstellung von Patientenleitlinien aus dem NVL-Programm.....	13
---	----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beteiligte Personen an vorangegangenen Auflagen der Patientenleitlinie „Depression“ (alphabetische Reihenfolge)	17
--	----

Literatur

1. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Vertrag über eine Kooperation zwischen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung einerseits und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften andererseits zum Zwecke der Entwicklung und Beschlussfassung im Rahmen des Nationalen Programms für Versorgungs-Leitlinien. 2003 [cited: 2024-01-31]. <https://www.aezq.de/medien/pdf/ueber-uns/kooperationsvertrag-awmf-2003.pdf>.
2. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien – Methodenreport, Version 6.0. 2024 [cited: 2024-02-27]. DOI: 10.6101/AZQ/000514. <http://doi.org/10.6101/AZQ/000514>.
3. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Nationale VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression – Leitlinienreport, Version 3.0. 2022 [cited: 2022-06-22]. DOI: 10.6101/AZQ/000488. <http://doi.org/10.6101/AZQ/000488>.
4. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Deutsches Instrument zur methodischen Leitlinien-Bewertung (DELBI). Fassung 2005/2006 + Domäne 8. 2008 [cited: 2024-01-31]. <https://www.leitlinien.de/hintergrund/pdf/delbi-fassung-2005-2006-domaene-8-2008.pdf>.
5. Sänger S, Kopp I, Englert G, et al. Auf einheitlicher Basis entscheiden. Die Rolle von NVL-basierten PatientenLeitlinien. Med Klin (Munich) 2007; 102(6):474–9. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17571222>.
6. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Leitlinienprogramm Onkologie, AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement (AWMF-IMWi). Erstellung von Patientenleitlinien zu S3-Leitlinien/NVL im Rahmen der Leitlinienprogramme. Methodenreport. 2. Auflage, Version 1. 2019 [cited: 2019-10-17]. DOI: 10.6101/AZQ/000445. <http://doi.org/10.6101/AZQ/000445>.
7. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ). Handbuch Patientenbeteiligung. Beteiligung am Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien. Neukirchen: Make a Book; 2008 (äzq Schriftenreihe; 33). <https://www.aezq.de/medien/pdf/publikationen/schriftenreihe/schriftenreihe33.pdf>.
8. Schaefer C, Kirschning S. Gut informiert entscheiden: Patienten- und Verbraucherinformationen am ÄZQ. Z Evid Fortbild. Qual Gesundheitswes. 2010; 104(7):578–84. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21095611>.
9. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Nationale VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression – Langfassung, Version 3.2. 2022 [cited: 2024-10-15]. DOI: 10.6101/AZQ/000505. <https://www.leitlinien.de/themen/depression>.
10. Guidelines International Network (G-I-N), editor. G-I-N PUBLIC Toolkit: Patient and Public Involvement in Guidelines. Updated 2015. <https://g-i-n.net/wp-content/uploads/2021/04/GIN-TOOLKIT-COMBINED-FINAL-2015.pdf>.
11. Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEBM). Gute Praxis Gesundheitsinformation. Ein Positionspapier des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin. Version 2.0. Stand: 21.07.2016. 2016 [cited: 2019-09-05]. https://www.ebm-netzwerk.de/de/medien/pdf/gpgi_2_20160721.pdf.
12. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ). Manual Patienteninformation. Empfehlungen zur Erstellung evidenzbasierter Patienteninformationen; 2006. <https://www.aezq.de/medien/pdf/publikationen/schriftenreihe/schriftenreihe25.pdf>.
13. Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Empfehlungen der AWMF zum Umgang mit Interessenkonflikten bei Aktivitäten wissenschaftlicher medizinischer Fachgesellschaften: Fassung vom 10. November 2017. 2017 [cited: 2018-02-19]. http://www.awmf.org/fileadmin/user_upload/Leitlinien/AWMF-Publikationen/20171110_AWMF_Empfehlungen_zu_Interessenkonflikten__V2.2_f.pdf.
14. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Patientenleitlinie zur S3-Leitlinie/Nationalen VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression - Leitlinienreport, 2. Auflage. Version 1. 2016 [cited: 2016-12-07]. DOI: 10.6101/AZQ/000319. <http://doi.org/10.6101/AZQ/000319>.
15. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Patientenleitlinie zur Nationalen VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression, 3. Auflage. 2024 [cited: 2024-10-31].
16. Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Patientenleitlinie zur S3-Leitlinie/Nationalen VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression, 2. Auflage. Version 2. 2016 [cited: 2017-03-24]. DOI: 10.6101/AZQ/000368. <http://doi.org/10.6101/AZQ/000368>.
17. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). Methodenreport zur Entwicklung von Kurzinformationen. Version 4.0. 2024 [cited: 2024-02-13]. DOI: 10.6101/AZQ/000515. www.doi.org/10.6101/AZQ/000515.

Versionsnummer: 3.2

Erstveröffentlichung: 11/2009

Überarbeitung von: 09/2022

Nächste Überprüfung geplant: 09/2027

Die AWMF erfasst und publiziert die Leitlinien der Fachgesellschaften mit größtmöglicher Sorgfalt - dennoch kann die AWMF für die Richtigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. **Insbesondere bei Dosierungsangaben sind stets die Angaben der Hersteller zu beachten!**

Autorisiert für elektronische Publikation: AWMF online